

Die Differenz zum realen Wert der Arbeitseinheit sowie die 10 Prozent einbehaltenen Lohn erhalten sie bei der Jahresendabrechnung.

Ähnliche Unklarheiten, wie sie anfangs in der Brigade 3 bestanden, zeigten sich auch in anderen Traktoristenbrigaden. Es gab unter einem Teil der Traktoristen negative Diskussionen, weil sich niemand mit ihnen prinzipiell und konkret auseinandersetzte. Am schlechtesten war es damit in den Brigaden bestellt, in denen wenige Genossen arbeiteten. So wollten zum Beispiel von der Traktorenbrigade der Stadt Quedlinburg, in der nur ein Genosse arbeitete, vier Traktoristen und der Brigadier nicht in die LPG eintreten. Ihr Argument war, daß ihnen keiner garantieren könne, wie lange sie ihren bisherigen Lohn weiterbehielten, und überhaupt wollen sie mit den Genossenschaftsbauern nichts zu tun haben, weil sie nicht an die Weiterentwicklung der LPG glaubten. Sie zweifelten also an der sozialistischen Perspektive der Landwirtschaft.

Solche Unklarheiten in grundsätzlichen Fragen war für uns Anlaß, in der Grundorganisation der MTS diese Probleme zu behandeln und Maßnahmen für eine bessere politisch-ideologische Überzeugungsarbeit in den Brigaden festzulegen. Wir beschlossen, jetzt in allen MTS-Brigaden, deren Technik zur Übergabe an die LPG vorgesehen war, die Diskussionen bis in alle Einzelheiten zu führen, um die Argumente des Klassegegners zu zerschlagen und alle Traktoristen von der Richtigkeit des Weges unserer sozialistisch-genossenschaftlichen Landwirtschaft zu überzeugen.

Auf Grund der von der BPO der MTS beschlossenen Maßnahmen wurden die in Dittfurt gesammelten Erfahrungen sofort ausgewertet und in den anderen MTS-Brigaden und LPG-Mitgliederversammlungen die Übergabe der Technik vorbereitet. So konnte am 2. Juli der LPG „7. Oktober“ in Rieder, am 3. Juli der LPG „Freundschaft“ in Ballenstedt und am 6. Juli der LPG „Frischauf“ in Badeborn die Technik übergeben werden. Die LPG „Ernst Thälmann“ übernahm sie am 15. Juli.

Der Brief des Genossen Walter Ulbricht

an die Parteiorganisationen in den MTS und die Sekretäre der Kreisleitungen in den MTS-Bereichen gab uns neue Hinweise. In einer Kampfberatung der Parteiorganisation der MTS faßten wir den Beschluß, auch noch die drei letzten MTS-Brigaden an die Genossenschaften zu übergeben. So konnten auf Initiative der Parteiorganisationen innerhalb von sechs Wochen alle acht Brigaden mit einer Technik im Wert von etwa drei Millionen Mark übergeben werden.

Das erfreulichste Ergebnis und Ausdruck dafür, daß die Parteiorganisation der MTS die Übergabe politisch-ideologisch gut vorbereitet hatte, ist die Tatsache, daß nur fünf Kollegen nicht Mitglied der Genossenschaft wurden. Dafür kamen aber acht Genossen bzw. Kollegen hinzu, die sich bereit erklärten, als Techniker* Brigadier bzw. Traktorist LPQ-Mitglied zu werden.

In allen Genossenschaften arbeiten verantwortliche Technische Leiter mit, die gegenwärtig die Voraussetzungen schaffen, daß die Maschinen und Geräte ständig einsatzbereit sind.

Gegenwärtig besteht für die Parteiorganisationen in den LPG, die die Technik übernommen haben, die Aufgabe, ihre politisch-ideologische Erziehungsarbeit in den Feldbaubrigaden zu verbessern und sie dafür zu gewinnen, den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen. Durch die gemeinsame Arbeit mit den Traktoristen bestehen die besten Voraussetzungen dafür. Die Traktoristen sehen heute die LPG, deren Mitglieder sie sind, mit ganz anderen Augen an als früher. Sie sehen ein, daß sie jetzt viel produktiver arbeiten können.

Die guten Erfahrungen seit der Übernahme der Technik, wie bessere Arbeitsorganisation, Erhöhung des Anteils der Schichtarbeit und die dadurch höhere Arbeitsproduktivität, hat es den Genossenschaften ermöglicht, sich höhere Produktionsziele zu stellen und den Wert der Arbeitseinheiten im Durchschnitt um eine bis zwei Mark zu erhöhen, so zum Beispiel die LPG „7. Oktober“ in Rieder von 8 DM auf 10,50 DM und die LPG „Fortschritt“ in Dittfurt von 8 DM auf 10 DM.